

Der Direktor  
Egon Bahr

20. Mai 1985 EB/dr

restkräftig

Herrn  
Herbert Ammon  
c/o Frau Karin Hossfeld  
Fritschestraße 25

1000 Berlin 10

Sehr geehrter Herr Ammon,

Ihre Denkschrift habe ich erhalten und mit großem Interesse gelesen. Sie hat Substanz und ist besonders zum Thema Friedensvertrag sorgfältiger als das meiste, was man sonst zu Gesicht bekommt.

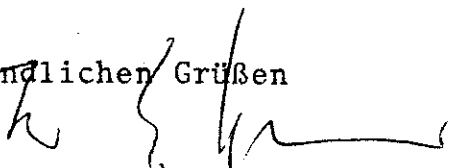
Insgesamt könnte es sich um ein mögliches Modell handeln, wenn es nicht - nach meiner Auffassung - auf einer irrationalen Voraussetzung beruhen würde: Ich halte es eben im Grundansatz nicht mehr für möglich, die deutsche Frage isoliert lösen zu wollen oder auch die europäische Spaltung dadurch zu überwinden, daß man sie von ihrem Kern her durch eine deutsche Konföderation angeht.

Natürlich denkt Moskau gar nicht daran, die DDR aus den Verpflichtungen des Warschauer Vertrages zu entlassen, ebensowenig wie Washington, sich des physischen amerikanischen Gegenlagers in Europa, der Bundesrepublik, zu entledigen. Jeder Denkansatz, der die deutschen Interessen erlaubterweise in den Mittelpunkt stellt, aber die stärkeren unserer Nachbarn und der Supermächte ungenügend berücksichtigt, hat wenig Aussicht.

Es bleibt nach meiner Auffassung eben kein anderer Weg als der, die beiden Bündnissysteme als die unentbehrlichen Krücken zu benutzen, um mit ihnen das Gebäude einer europäischen Sicherheitsystems zu errichten, das sie überflüssig macht. In einer solchen Konstellation werden die Überlegungen von Ihnen und Ihren Freunden wieder interessant.

Ich kann auch anders formulieren: Nicht die deutsche Frage, sondern die Erhaltung des Friedens, also das Verhältnis zwischen beiden Supermächten, hat die erste Priorität. Wir werden unsere Interessen nur wahrnehmen können, wenn und soweit das übergeordnete Thema gefördert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



P.S. Ich wäre dankbar, wenn Sie Herrn Dr. Brandt von meinem Brief informieren würden.